

neue herrschaftliche Bergamthaus, erhielt den Vorzug in der Wahl der Wohnung, für gesammte allerhöchste Herrschaft, sammt ihrer zunächst benöthigten männlichen Dienerschaft. Eigenhändig schrieb mit Kreide der Graf an jede Thür an, wer hier Wohnung haben sollte. Da war es wohl sehr erwünscht, daß Behältnisse gnug, meist alle sehr gefällig, bis ins Dach angelegt, die Thüren auch in der ersten Etage doppelflügelig waren, und die Zimmer alle reinliche, bürgerliche Geräthschaften erhalten hatten. Auch die Tapete in meiner Wohnstube, worinnen der allergnädigste Herr und Gemahlin wohnen sollten, war mit ihren Bergwerksgemälden am rechten Orte, und zur rechten Zeit angebracht. S. 165. u. 177.

Am ersten September sollte die Ankunft seyn, weil große Jagd in der Gránzwaldung gehalten werden sollte. Alle meine Geräthschaften sollten an ihrem Platz bleiben, und ich sollte einstweilen das Haus gegenüber beziehen, um stets bey der Hand zu seyn. Der Wassergöpel mußte nun durchaus fertig werden. Auf des Kunstmeisters Verlangen, ließ ich sogar einige Nachtschichten bey Licht, an diesem Tagebaue zu.

Ankunft der allergnädigsten Landesherrschaft im Gebirge.

Der erste September trat ein, mit schönsten Wetter, nach dickem Nebel am Morgen dieses Tages, und nachdem in den Tagen vorher noch